



Fünf Jahre **MEHR** Wert. Fünf Jahre Team Österreich Tafel.



ÖSTERREICHISCHES
ROTES KREUZ
STEIERMARK

Aus Liebe zum Menschen.

„Das Wesen des Menschen bei der Aufnahme sichtbar zu machen, ist die höchste Kunst der Fotografie.“

Friedrich Dürrenmatt

Ehrenamtliche Fotografie: Marija M. Kanižaj

IMPRESSUM

Medieninhaber/Hersteller:
Österreichisches Rotes Kreuz,
Landesverband Steiermark
Merangasse 26, 8010 Graz
Verlags- bzw. Herstellungsort:
8010 Graz
Tel.: +43/501445-10160
Fax: +43/501445-107160
www.st.rotekreuz.at
sozialdienste@st.rotekreuz.at

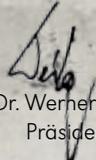
Mehr Inhalt

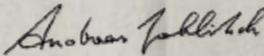
Einleitung: Bloß ein Jubiläum, oder mehr?.....	4
Ein Mehr an Menschlichkeit: unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.....	5
Mehr zum Leben: Armut macht krank	6
Mehr Zahlen & Fakten: unsere Kundinnen und Kunden.....	7
Ein Blick in den Tafel-Alltag mit Josef K.....	8 - 9
Mehr Hilfe in jeder Region: unsere Ausgabestellen in der Steiermark.....	10
Mehrwert durch Verteilung	11
Ein Blick in den Tafel-Alltag mit Rahimi A.....	12 - 13
Lebensmittel sind mehr wert.....	14 - 15
Ein Blick in den Tafel-Alltag mit Norma Constanza M	16 - 17
Wertvolle Bewusstseinsbildung: unsere Aktionstage.....	18 - 19
Ein Blick in den Tafel-Alltag mit Horst S.....	20 - 21
Mehr Hilfe durch Zusammenarbeit: unsere Kooperationspartnerinnen und -partner.....	22 - 23
Ein Blick in den Tafel-Alltag mit Joe H	24 - 25
Mehr aus Resten machen: Tipps gegen Verschwendung und Rezepte aus der Restküche.....	26 - 27
Alles Gute ... und noch Mehr: Glückwünsche von Politik, Handel und Prominenz.....	28 - 29
Mehr vom Leben haben: Noch mehr Hilfsangebote rund um die Team Österreich Tafel.....	30
Mehr Zukunft? Über das Jubiläum hinausgedacht	31

Bloß ein Jubiläum, oder mehr?

Fünf Jahre Team Österreich Tafel in der Steiermark: Das ist Hilfe für mehr als 1000 Familien wöchentlich. Das sind mehr als 600 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Team Österreich Tafel. Das sind zahlreiche Partner aus Handel und Wirtschaft. Das sind 18 Ausgabestellen und das sind vier Tonnen an gespendeten Lebensmitteln – pro Woche! Zahlen, die eine Initiative beispielhafter Hilfeleistung skizzieren. Eine Initiative, die wächst und künftig noch mehr Menschen, mit noch mehr Lebensmitteln, durch noch mehr Helferinnen und Helfer und Partnerinnen und Partner erreichen wird. Kurzum: Eine Initiative, die ankommt, die wirkt. Ein Projekt, das 2010 begann und eine neue Form der Nachbarschaftshilfe sinnvoll ermöglicht und professionell organisiert, ohne dass die Teammitglieder dabei dauerhafte Verpflichtungen eingehen müssen. Ein Projekt, das sich als nachhaltige Einrichtung etabliert hat, die sich weiterentwickelt und die längst mehr ist, als bloß eine Lebensmittelausgabe.

Mehr als bloß ein Jubiläum ist auch dieser Geburtstag der Team Österreich Tafel. Er ist ein Moment, der einlädt, sich zu erinnern: an das gemeinsam Geschaffene, an berührende Geschichten und freundliche Bekanntschaften. Er ist ein Meilenstein, der selbstloses soziales Engagement markiert. Er ist ein Zeichen dafür, dass es auch anders geht und er ist ein Grund, sich Gedanken zu machen. Eines ist er aber mit Sicherheit nicht: ein Feiertag. Denn dass es die Tafel gibt bedeutet, dass sie gebraucht wird, dass Menschen in Österreich in Armut leben. Die Broschüre in Ihren Händen liefert Hintergründe und Denkanstöße dazu und gewährt außerdem tiefe Einblicke in den Tafel-Alltag.


Mag. Dr. Werner Weinhofer
Präsident


Mag. Andreas Jaklitsch
Geschäftsführer





Ein Mehr an Menschlichkeit

Die Team Österreich Tafel ist eine gemeinsame Initiative von Rotem Kreuz und Hitradio Ö3 – und wäre nichts ohne ihre ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Menschen die anpacken!

Eine Million Menschen leben in Österreich an der Armutsgrenze. Der Begriff der „Wegwerfgesellschaft“ ist trotzdem nicht bloß ein gelernter. Er ist ein gelebter. Jedes fünfte Brot landet im Müll. Die Team Österreich Tafel führt seit 2010 Überfluss und Mangel zusammen. Handel und Industrie spenden Lebensmittel, die über Ausgabestellen der Team Österreich Tafel unter dem Motto „Verwenden statt verschwenden“ kostenlos an Bedürftige verteilt werden.

Eine Idee, die erst durch das große Engagement der mehr als 600 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer in der Steiermark verwirklicht wird. Sie sind es, die samstags die gespendeten Waren abholen, aufbereiten und an Notleidende weitergeben – und dadurch ganz nebenbei auch unsere Umwelt schonen. Gedanken an Gegenleistung? Kennen sie nicht. Sie fühlen sich inspiriert? Es gibt noch viel zu tun. Und helfende Hände werden immer gesucht!

Sie brauchen Hilfe, wollen helfen oder sich einfach nur informieren? Kontakt: sozialesdienste@st.rotekruz.at | Tel.: 050 144 5 - 10160



Mehr zum Leben

Der Volksmund sagt: „Lieber arm und gesund als reich und krank.“ Klingt gut – wenn es so ist. Leider sprechen die Zahlen eine andere Sprache und jede noch so kritisch betrachtete Statistik hinterlässt den Eindruck, dass Armut mehr bedeutet, als einfach wenig Geld zu haben.

Wenn man bedenkt, dass in Armut aufwachsende Kinder doppelt so oft krank sind, als Kinder aus wohlhabenden Verhältnissen, will man das Sprichwort plötzlich umdrehen. Armut bedeutet für die Betroffenen einen fatalen Kreislauf, aus dem schwer auszubrechen ist und der im schlimmsten Fall an Elvis Presleys „In the Ghetto“ erinnert.

Wenn das Geld vorn und hinten fehlt, können Eltern ihren Kindern keine optimalen Startbedingungen bieten – und das bedeutet nicht nur schlecht geheizte Wohnungen. Kinder und Jugendliche, die in ärmeren Verhältnissen aufwachsen, sind die chronisch Kranken von morgen, denn Kinderkörper samt Immunsystem wollen sich entwickeln und das geht nicht gut, wenn die Ernährung mangelhaft ist. Und der Geist eines Kindes kann nur wachsen, wenn er entsprechend gefördert wird – geringe finanzielle Ressourcen er-

schweren aber den Zugang zu Bildung. Dazu kommt, dass in einem Haushalt, in dem das Geld jeden Monat genau eingeteilt wird, meist Reserven für unerwartete Ausgaben fehlen. So reißen die Kosten für zusätzlich benötigte Schulsachen oder eine dringend notwendige Zahnregulierung ein großes Loch in das Familienbudget und können im schlimmsten Fall gar nicht bewältigt werden. Damit nicht genug: Weniger gute Ausbildung bedeutet prekäre Arbeitsverhältnisse oder Arbeitslosigkeit und somit wenig Möglichkeiten, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Das sind Bedingungen, die die Gesundheit beeinträchtigen und kein Sparbuch füllen. Armut betrifft nie nur die finanziellen, sondern alle Bereiche des Lebens. Betroffene Menschen brauchen die Unterstützung unseres Sozialsystems und darüber hinaus noch mehr – denn mit mehr zum Leben haben sie auch mehr vom Leben! ■

Mehr Zahlen & Fakten

Armutsgefährdete Menschen haben die Möglichkeit, als Kundinnen und Kunden der Team Österreich Tafel in den Ausgabestellen des Roten Kreuzes kostenlos Lebensmittel zu erhalten. Der Zugang ist einfach und niederschwellig – jede und jeder ist willkommen und kann das Angebot nutzen, solange Waren da sind. Lebensmittel stellen eine wertvolle Unterstützung dar und helfen, das knappe Haushaltsbudget zu entlasten. Den Kundinnen und Kunden bleibt mehr Geld übrig, das dann wiederum für dringend notwendige Ausgaben zur Verfügung steht.

Über **30.000€** netto verfügt ein steirischer Haushalt jährlich im Mittel.

Liegt das Jahresnettoeinkommen unter **60%** des Medianwertes, gilt ein Haushalt als armutsgefährdet.

Bei **45%** würde die Armutsgefährdung in der Steiermark liegen, hätten wir kein Sozialschutzsystem.

14% beträgt die Armutsgefährdungsquote in der Steiermark. Das sind rund 156.000 Steirerinnen und Steirer.

15% aller Frauen in der Steiermark sind armutsgefährdet.

21% der über 65-jährigen Frauen sind armutsgefährdet.

12% aller Männer in der Steiermark sind armutsgefährdet.

25% der „kinderReichen“ Familien (mehr als drei Kinder) sind von Armut bedroht.

13% der österreichischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger sind armutsgefährdet.

28% der allein lebenden Pensionistinnen und Pensionisten sind armutsgefährdet.

Beinahe jede/r **7.** in der Steiermark ist armutsgefährdet.

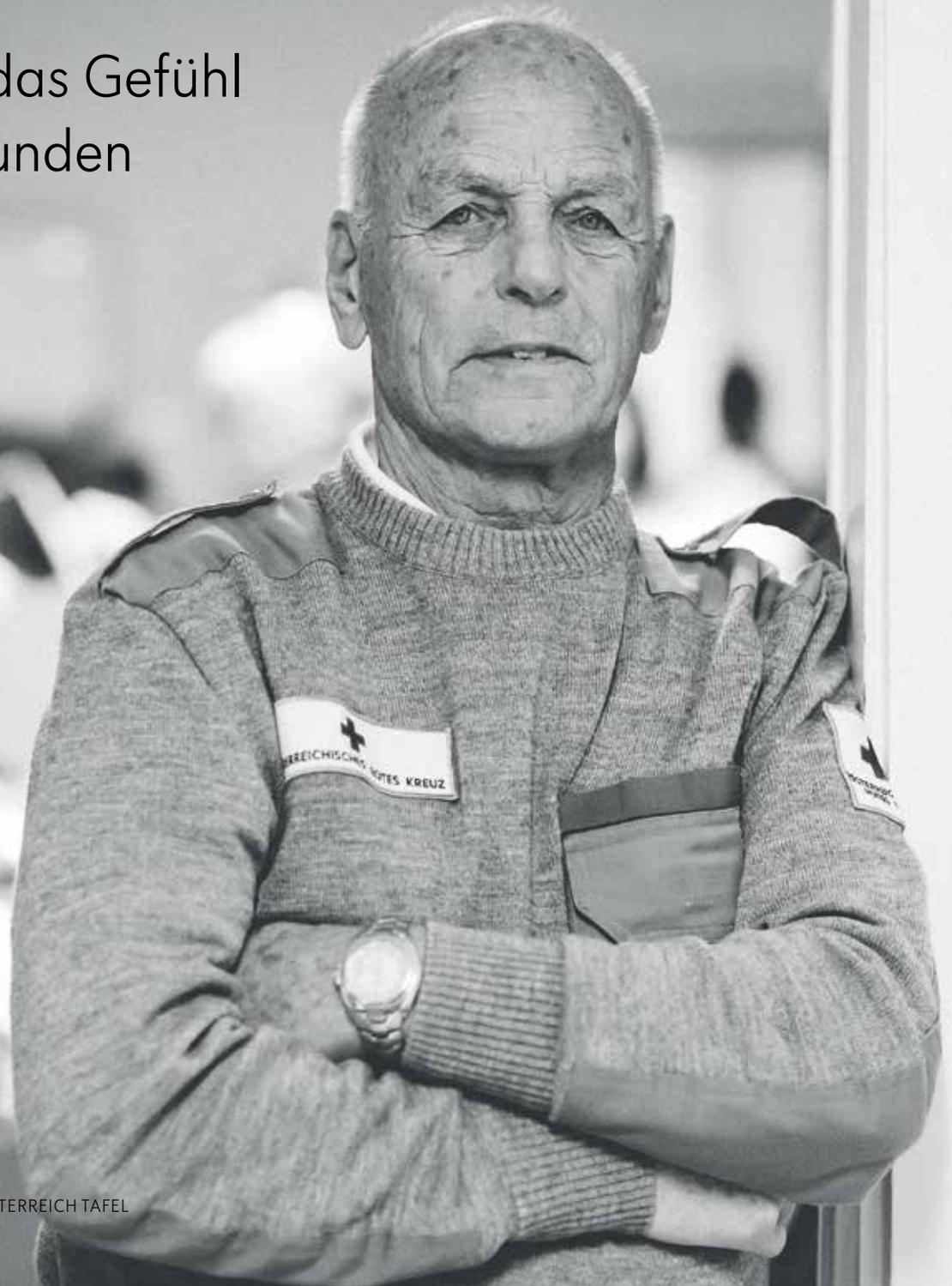
29% der Personen, die keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, sind armutsgefährdet.

30% der Alleinerziehenden-Haushalte sind armutsgefährdet.

7,3% der steirischen Erwerbstätigen werden als „working poor“ eingestuft. Durch ihr geringes Einkommen sind sie armutsgefährdet – trotz Arbeit.

13% der über 65-jährigen Männer sind armutsgefährdet.

„Man hat das Gefühl
unter Freunden
zu sein.“



Warum die Arbeit bei der Team Österreich Tafel ein richtiger Knochenjob sein kann. Und warum das trotzdem Spaß macht. Josef K. über eine „tolle Geschichte.“

Josef ist seit 1961 beim Roten Kreuz. Ein echtes Urgestein. Nachdem er seine praktische Sanitätsausbildung für das Bundesheer absolvierte, blieb er „irgendwie im Verein hängen.“ Er engagierte sich als Rettungssanitäter, als Einsatzfahrer und als Praktikumsbegleiter. Dieser Tage ist er für die Team Österreich Tafel im Einsatz. Josef fährt jeden Samstag 38 Handelsfilialen an. Seit fünf Jahren. Kiloweise verstaut er dann die gespendeten Lebensmittel in ausgemusterten und umgebauten Rotkreuz-Fahrzeugen. Bei Regen und bei Schnee.

Josef ist 73 Jahre alt. Und für die Schufferei bekommt er keinen Cent. Seit der ersten Stunde ist er bei der Team Österreich Tafel. Anstatt eine von drei angebotenen Tätigkeiten der Team Österreich Tafel umzusetzen, macht Josef zumeist alle. Er sammelt die gespendeten Lebensmittel und schlichtet sie ins Fahrzeug, er bereitet die Waren in der Ausgabestelle auf und hilft, sie abends auszugeben. Ein Kochenjob ist das.

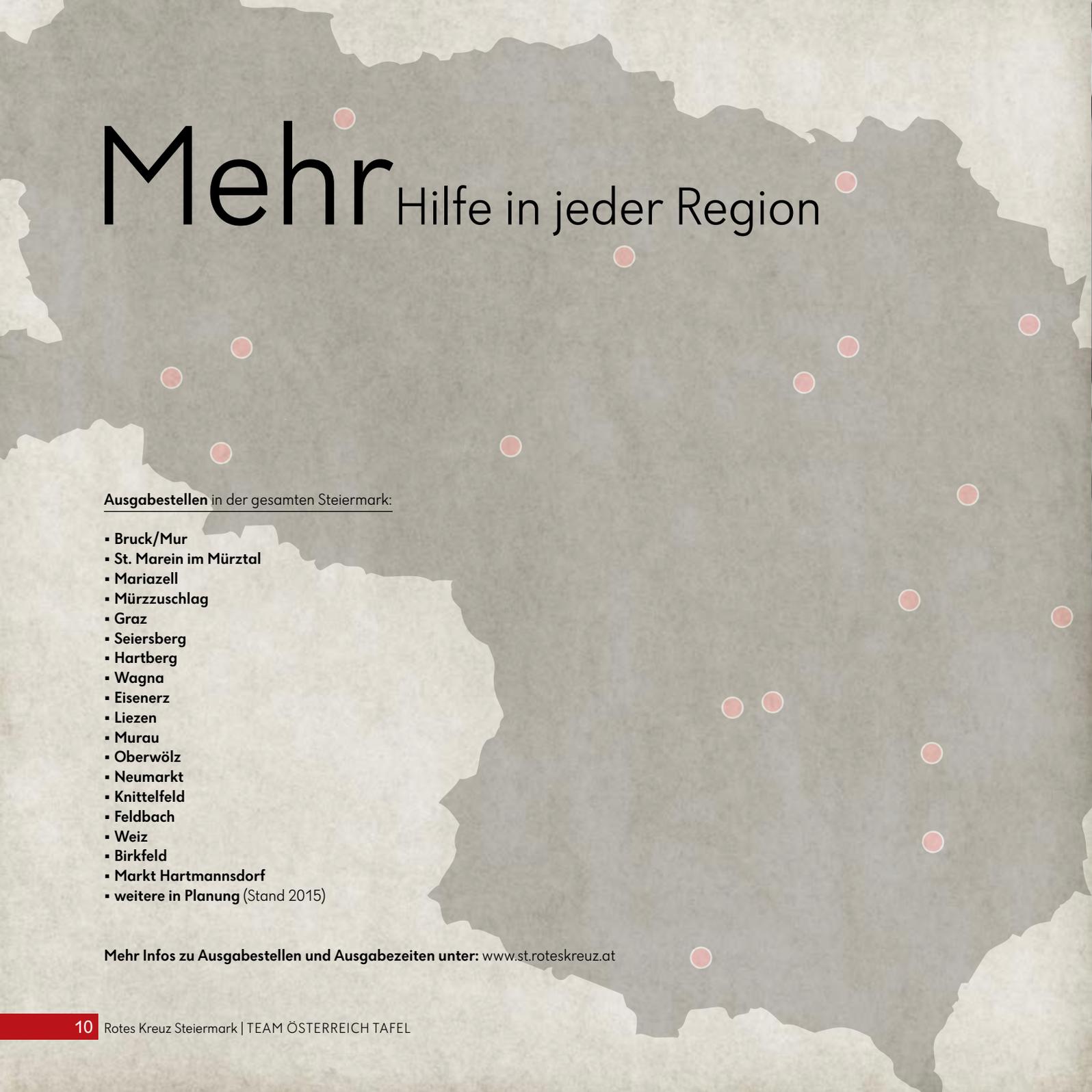
„Manchmal weißt du am Montag noch, wo du samstagmittag warst“, sagt er – und lacht. „Richtig rein geht diese Schlepperei.“ Wieder grinst er. „Und das stundenlang.“ Ob er das nicht leid sei, den ganze Aufwand, nur für ein paar Schwielen auf den Händen?

„Ganz im Gegenteil“, poltert er jetzt empört. „Mir macht das große Freude“, sagt er und seine Augen leuchten. Spaß an der Sache haben, das sei ihm das Wichtigste. Und den habe er bei der Team Österreich Tafel mehr als anderswo. „Egal ob ich mit unseren Partnern aus dem Handel arbeite, oder mit meinen Kolleginnen und Kollegen während der Lebensmittelausgabe: alle helfen gerne und man hat das schöne Gefühl unter Freunden zu sein.“ Mit vor Begeisterung weit aufgerissenen Augen sprudeln die Worte aus ihm heraus: „Natürlich knüpft man in all den Jahren auch Kontakte zu den Kundinnen und Kunden. Es entstehen Beziehungen, die einem viel zurückgeben. Die Menschen sind sehr dankbar, das motiviert unheimlich“, sagt er.

Josef will so lange es geht weitermachen. Auch wenn er seinen Körper inzwischen spürt. Spricht er von der Zukunft, wird er nachdenklicher. „Es wird mir fehlen, wenn ich das alles eines Tages nicht mehr machen kann“, sagt er mit gesenktem Blick – der nur von kurzer Dauer ist. Andere werden kommen und helfen, meint Josef und strahlt schon wieder. Wie er sich da so sicher sein kann? Josef lacht. „Die Team Österreich Tafel ist eine tolle Geschichte. Und wer einmal mitgeholfen hat, der bleibt sowieso dabei.“ ■



Mehr Hilfe in jeder Region

A stylized map of the state of Styria (Steiermark) in Austria, rendered in a dark grey color against a light, textured background. The map is marked with numerous small red circles, each representing a distribution point (Ausgabestelle) for the Red Cross. The dots are scattered across the state, with a higher concentration in the western and southern parts.

Ausgabestellen in der gesamten Steiermark:

- Bruck/Mur
- St. Marein im Mürztal
- Mariazell
- Mürzzuschlag
- Graz
- Seiersberg
- Hartberg
- Wagna
- Eisenerz
- Liezen
- Murau
- Oberwölz
- Neumarkt
- Knittelfeld
- Feldbach
- Weiz
- Birkfeld
- Markt Hartmannsdorf
- weitere in Planung (Stand 2015)

Mehr Infos zu Ausgabestellen und Ausgabezeiten unter: www.st.rotekreuz.at



Mehr wert durch Verteilung

In den steirischen Rotkreuz-Bezirken engagieren sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer der Team Österreich Tafel derzeit in 18 Ausgabestellen. Diese Initiative sieht sich dabei niemals als Konkurrenz zu anderen bestehenden Einrichtungen, sondern als wertvolle Ergänzung der Hilfslandschaft.

Die Lebensmittelweitergabe funktioniert nach dem Prinzip der Nachhaltigkeit und stellt dieses auf drei Säulen. Mit der Team Österreich Tafel gelingt effektive Armutsbekämpfung (sozialer Aspekt), Umweltschonung (ökologischer Aspekt) und Kostenersparnis für die Wirtschaft (ökonomischer Aspekt).

Im Vordergrund steht der soziale Aspekt. Wir engagieren uns aus Liebe zum Menschen für die Kundinnen und Kunden der Team Österreich Tafel, die von Armut betroffen sind. Und mittlerweile birgt diese Initiative weit mehr in sich als das bloße Verteilen von Lebensmitteln. Die Ausgabestellen sind zu Treffpunkten und Anlaufstellen für alle geworden, die das Angebot regelmäßig nutzen. Wenn so eine Ausgabestelle in einem unserer Rotkreuz-Bezirke das erste Mal ihre Tore öffnet, stecken neben einem gut durchdachten Konzept vor allem ein gewaltiger Organisationsaufwand und der großartige Einsatz aller Mitwirkenden dahinter, die eine umfangreiche Aufgabenliste abgearbeitet haben:

Teamleitungen festlegen – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anwerben, ausbilden, anleiten – geeignete Räumlichkeiten finden, Infrastruktur bereitstellen – weitere Partnerinnen und Partner aus dem Handel ins Boot holen – Dienstpläne erstellen, Tourenpläne ausarbeiten – Kontakte zu sozialen Einrichtungen, Ämtern und Behörden forcieren – Aktionstage und Lebensmittelpaketaktionen mit Schulen und Jugendgruppen planen, Bewusstsein schaffen – Statistiken und Dokumentationen erstellen – sicherstellen, dass die Kundinnen und Kunden mit Informationen erreicht werden – Gespräche mit Filialleitungen, Unternehmen, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und, und, und... noch viel mehr, als man auf den ersten Blick vermutet.

18 Ausgabestellen gibt es derzeit. Nummer 19 und 20 stehen kurz davor, ihre Tore zu öffnen. Weitere Ausgabestellen sind in Planung. Und das alles, weil wir überzeugt davon sind: Die richtige Verteilung des Kuchens macht die einzelnen Kuchenstücke größer! ■



„Bei der Tafel ist alles ungütig.
Deshalb bin ich hier.“

Die traurige Geschichte
eines jungen Tafel-Kunden aus Afghanistan,
der nach Österreich kam,
um seine Ängste zu vergessen
und die Zukunft zu finden.

Rahimi kam 2012 aus Afghanistan nach Österreich. Die Angst um seine eigene Sicherheit ließ er mit der Flucht aus seiner Heimat hinter sich. Die Ängste um seine Zukunft aber sind geblieben. Rahimi ist Asylwerber und hat daher keine Arbeitsbewilligung in Österreich. Er lebt von 320 Euro Grundversorgung im Monat. Den Großteil davon braucht er, um Schlafplatz und Sprachkurse zu finanzieren. Für den Alltag bleibt praktisch nichts. „Ich brauche Kleidung, Schuhe, Lebensmittel und andere Dinge“, sagt Rahimi.

Deutsch spricht er nahezu perfekt. Und wenn er von seinen Lebensumständen erzählt, dann tut er das leise, ohne Groll oder Zorn. Ratlosigkeit und Verzweiflung hingegen sind unüberhörbare Begleiter. 15 Nächte pro Monat schläft er hungrig – daran kann auch die Hilfe der Team Österreich Tafel nichts ändern. Mehr als 45 Minuten lang fährt er jedes Wochenende mit dem Fahrrad zur Ausgabestelle. Im Sommer wenn es warm ist, genauso wie im Winter, wenn es bitter kalt ist. Busfahren ist Luxus, den er sich nicht leisten kann. „Wir alle hier haben die selben Probleme“, sagt Rahimi. „Aber bei der Tafel ist alles ungütig. Deshalb bin ich hier.“

Endlich arbeiten zu dürfen, das wäre sein sehnlichster Wunsch. Und anderen zu helfen, um etwas zurückzugeben, für das Wenige, das er bekommt. „Ich möchte helfen. Und ich möchte arbeiten, aber ich darf nicht“, sagt er. „Ich kenne viele, die kriminell wurden. Ich möchte nicht kriminell sein. Aber wie soll ich mit 100 Euro leben?“ Er ist verzweifelt. Und hoffnungslos. In seiner Heimat hatte der junge Afghane einst alles, was er zum Leben brauchte. Sechs Jahre lang war er dort erfolgreich im Baugeschäft tätig. Er würde zurückgehen, wenn er es könnte – sofort. Doch die Gefahren die dort auf ihn warten sind zu groß. Was die Zukunft für Rahimi bringt? „Ich bin weglos. Ich weiß es nicht. Was soll ich machen? Was soll ich machen...“



Lebensmittel sind **Mehr** wert

Würden Sie im Winter alle Fenster Ihrer Wohnung öffnen und die Heizung voll aufdrehen? Einen Kanister Treibstoff einfach in den Abfluss kippen, weil Sie ihn gerade nicht mehr benötigen? Oder eine Handvoll Geldscheine in den Müll werfen, weil sie zerknittert sind? Nein? Wie halten Sie's denn mit hartem Brot und verschrumpelten Äpfeln?



Weltweit werden jährlich unvorstellbare 1,3 Milliarden Tonnen an Lebensmitteln verschwendet oder weggeworfen – entlang der gesamten Produktionskette ebenso wie in privaten Haushalten. Vor allem in reichen Ländern passiert die Verschwendung von Nahrung häufig durch falsches Konsumverhalten: noch genießbare Produkte werden von Endverbrauchenden in den Müll entsorgt. In Österreich landen jährlich ca. 157.000 Tonnen an Lebensmitteln im Abfall, das sind im Schnitt 19 kg pro Person! Jeder Haushalt wirft somit pro Jahr umgerechnet rund 300€ in den Müll. In der Steiermark ergibt das einen Gesamtwert von 150 Millionen € jährlich.

Das sind schwindelerregende Zahlen und dazu müssen wir noch eins bedenken: Nahrungsmittel sind nicht einfach da, sondern müssen produziert werden und das benötigt Ressourcen (Wasser,

Anbaufläche, Energie, Arbeit, . . .). Durch unachtsamen Umgang werden diese Ressourcen ungenutzt verschwendet. Das belastet unnötig die Umwelt – beispielsweise durch den vermehrten Ausstoß von CO₂ – und kostet zudem viel Geld.

Daher ist es immens wichtig, Lebensmittel – die zum LEBEN notwendig sind – besser zu nutzen. Das können wir tun, indem wir uns erst einmal bewusst werden, wie viel wertvolle Nahrungsmittel einfach verschwendet werden – und indem wir uns auch bewusst machen, dass jede und jeder Einzelne dagegen aktiv werden kann! Sei es durch Achtsamkeit im Umgang mit Lebensmitteln im eigenen Haushalt, durch Bewusstseinsbildung im persönlichen Umfeld oder durch die freiwillige Mitarbeit bei der Team Österreich Tafel – tragen wir gemeinsam dazu bei, den einzelnen Produkten in unserem Konsumverhalten wieder mehr Wert zu geben! ■

„Ich möchte etwas
zurückgeben!“



Ein Blick in den Tafel-Alltag: mit Norma Constanza M.

Die Kolumbianerin Norma Constanza lernte in Österreich das Rote Kreuz kennen – und ist seither begeistert für andere da. Warum das für sie selbstverständlich ist und vieles andere nicht.

Ein gewaltiger Ozean und fast 10.000 Kilometer trennen Norma Constanza von ihrer Heimat. Ihr Studium der Elektrotechnik führte die 36-jährige Kolumbianerin nach Deutschland, wo sie ihren heutigen Ehemann kennen und lieben lernte. Gemeinsam hat es sie Jahre später nach Graz verschlagen. Was sie als erstes über Österreich lernte? „Dass sich sehr viele Menschen ehrenamtlich engagieren. Das fand ich ganz toll, zumal ich schon in Deutschland unentgeltlich Nachhilfe gegeben hatte“, erinnert sie sich. Für Norma Constanza war es darum auch selbstverständlich, sich gleich als erstes nach Möglichkeiten zu erkundigen, wie sie sich in Österreich ehrenamtlich engagieren könnte. Und wie so oft im Leben, lag das Gute ganz nahe.

Auf dem Weg zur Arbeit, nur wenige Minuten von zuhause entfernt, wurde sie zum ersten Mal auf die Team Österreich Tafel aufmerksam. Der Anblick der vielen gespendeten Lebensmittel, die ansonsten weggeworfen werden würden, ließ ihr keine Ruhe. „Eines Tages habe ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfach direkt angesprochen“, sagt sie. „Es war sehr einfach mitzumachen. Und mir hat es von Anfang an viel Spaß bereitet. Auch wenn man jedes Mal sieht, wie viele Menschen dieses Angebot brauchen. Jeden Samstag kommen Hunderte, bei Wind und Wetter, um sich anzustellen. Ich denke, dass die Team Österreich Tafel eine sehr wichtige Einrichtung ist.“

Über die Tafel hat Norma Constanza auch mehr über das Rote Kreuz erfahren. Durchaus möglich, dass sie sich künftig sogar noch in anderen Rotkreuz-Bereichen engagiert. Ihre Motivation dafür? „Ich bin in sehr glücklichen Lebensumständen. Ich habe sehr viel bekommen vom Leben. Das ist nicht selbstverständlich. Darum möchte ich helfen. Und die Team Österreich Tafel ist eine gute Gelegenheit dazu.“ ■





Mehr Bewusstsein

Die Team Österreich Tafel unterstützt mit ihrem Lebensmittelangebot das ganze Jahr über. Doch gerade um die Weihnachtszeit, wo jede Familie unabhängig vom Haushaltsbudget eine schöne Feier haben und den Kindern zumindest eine kleine Weihnachtsfreude bieten möchte, ist der Bedarf besonders groß. Deshalb gibt es die Weihnachtsaktionen!



Leuchtende Kinderaugen gehören einfach dazu, wenn eine Familie Weihnachten feiert. Leider finden sich diese auch in der Steiermark längst nicht überall. Denn ein gemütliches Weihnachtsessen und zumindest ein, zwei Geschenke sind bei einem insgesamt sehr angespannten Haushaltsbudget eine riesengroße Herausforderung für die Eltern.

Doch die Team Österreich Tafel schafft auch hier Abhilfe – gemeinsam mit zahlreichen Schülerinnen und Schülern! Die Weihnachtspaketaktion, die in Kooperation mit dem Jugendrotkreuz organisiert und durchgeführt wird, ist bereits ein Fixpunkt im Semesterplan vieler Schulklassen. Alle Jahre wieder packen Kinder und Jugendliche begeistert Lebensmittelpakete, gefüllt mit lange haltbaren Nahrungsmitteln, die bei einer leeren Speisekammer nicht nur über die Weihnachtsfeiertage hinweghelfen. Gleichzeitig setzen sich die Schülerinnen und Schüler schwerpunktmäßig mit den Themen Armut und Lebensmittel auseinander. So gewinnen sie mehr Bewusstsein und Sensibilität dafür, dass es auch in Öster-

reich längst nicht allen gleich gut geht. Jedes Jahr sind auch einige Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern bei den Weihnachtsausgaben der Team Österreich Tafel dabei – und verteilen insgesamt rund 1000 Lebensmittelpakete!

Die Wunschbaum-Aktion ist eine weitere, bereits bewährte Kooperation zwischen der Team Österreich Tafel und einem Modemarkt. Die Kinder der Tafel-Kundinnen und -Kunden dürfen während einer Ausgabe vor Weihnachten einen Stern mit ihrem Wunsch beschriften – selbiger Stern findet sich dann auf einem Weihnachtsbaum in einer der Modemärkte und wartet darauf, dass eine Kundin oder ein Kunde ihn entdeckt, selbst zum Christkind wird und ein Weihnachtspackerl für das Kind zaubert. Diese Pakete werden wiederum zu den Weihnachtsausgaben der Tafel an die Kinder verteilt. Das gemeinsame Engagement und die gute Zusammenarbeit lässt alle Jahre wieder Wünsche wahr werden – und mehr Engagement und Bewusstsein bedeuten hier vor allem eines: mehr leuchtende Kinderaugen! ■

„ Ich komme gerne zur Tafel.
Auch wenn ich es tun muss. “

Ein Blick in den Tafel-Alltag: mit Horst S.

Horst war ein Arzt ohne Grenzen.
Er hat gegeben, ohne zu nehmen.
Heute ist er arm und selbst auf Hilfe
angewiesen.

Sie nennen ihn liebevoll den „Professor.“ Eine freundschaftliche Ehrerbietung, die die Tafel-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Horst erweisen. Das verdankt er einerseits seinen Studien der Philosophie und der Medizin und andererseits seinem gutmütigem, ja väterlichen Auftreten. Horst ist 75 Jahre alt und kommt jeden Samstag zur Team Österreich Tafel. Und wenn er langsam durch die Räume schreitet, hat er für jeden, der ihm über den Weg läuft, ein gutes Wort oder eine kleine Anekdote auf den Lippen.

Horst ist in seinem Leben weit gereist. Jahrelang war er in Afrika ein Arzt ohne Grenzen, gab viel für jene, die so wenig hatten. Die Liebe führte den gebürtigen Wiener schließlich nach Graz. Geblieben ist letzten Endes nur er. Und die Armut. Horst lebt von der Mindestpension. „Meine Arbeitsjahre in Afrika werden in Österreich nicht anerkannt“, sagt er – ohne zu bereuen. Und wenn er sich an die Vergangenheit erinnert, dann erzählt er davon, wie er Österreich immer wieder verließ, um zurück nach Afrika zu gehen. „Die Menschen in Österreich rücken voneinander ab“, sagt er. „Man muss sich davor in Acht nehmen, nicht auch so zu werden.“

Die Team Österreich Tafel stelle hingegen ein gutes Beispiel dafür dar, dass es auch anders geht. Was ihm dabei jedoch keine Ruhe lässt, ist der Gedanke nach Revanche. Horst hat sein Leben lang gegeben. Er kann sich nicht daran gewöhnen, jetzt selbst etwas zu nehmen – noch dazu, ohne eine Gegenleistung zu erbringen. „Ich kann nicht einfach herkommen, Lebensmittel erhalten, nur um dann wieder zu gehen. Ich möchte dafür etwas zurückgeben. Das sagt mir mein Verstand, das sagt mir mein Geist. Ich möchte mich so gerne revanchieren“, erklärt er. Denn er käme doch auch gerne her, sagt er dann und hält einen Moment inne. Vielleicht, um sich an die vielen Reisen zu erinnern, die er einst tat. Dann spricht er weiter. Leise und sehr nachdenklich. „Ich komme gerne zur Tafel. Auch wenn ich es tun muss.“ ■





Mehr Zusammenarbeit

Damit die Team Österreich Tafel funktioniert, ist die Kooperation von zahlreichen Beteiligten notwendig. Handelsketten, Unternehmen, Industrie, Warensponderinnen und -spender, Wirtschafts- und Landwirtschaftskammer, Land Steiermark, Städte und Gemeinden, Schulen, Medien und alle weiteren Unterstützerinnen und Unterstützer arbeiten seit fünf Jahren erfolgreich zusammen. Und die Hilfe kommt an, bei den Menschen, die sich in der Schlange um Lebensmittel anstellen.

An dieser Stelle sei allen Beteiligten ein großes DANKE gesagt! Denn die Team Österreich Tafel wird durch Spenden ermöglicht und funktioniert nur, wenn sich alle Partnerinnen und Partner einbringen und genügend Waren vorhanden sind, die an die Menschen verteilt werden können, die sich darum anstellen.

Mehr vom Handel

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Lebensmitteln ist für den Handel eine große Herausforderung. Agiert er dabei doch stets im Spannungsfeld zwischen der Erfüllung von Kundenwünschen inklusive voller Regale bis kurz vor Ladenschluss und der Verwertung nicht mehr verkaufbarer, jedoch noch verzehrbare

Produkte. Erfreulich ist, dass immer mehr Handelsketten und Geschäfte mitmachen und kostenlos Lebensmittel zur Verfügung stellen. Daran sind mehr Personen beteiligt, als es auf den ersten Blick aussieht: Nicht nur die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Team Österreich Tafel arbeiten am Transport der Lebensmittel, auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Handel tragen engagiert dazu bei, dass die Lebensmittelspenden schlussendlich in den Ausgabestellen verteilt werden können.

Logistik bringt's

Neben vielen helfenden Händen braucht es vor allem einen exakten Zeitplan. Wenn die ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer



samstags ihre Abholrunde zu den Lebensmittelgeschäften starten, sind sie mit Tourenplänen ausgerüstet. So schaffen sie es, die Warenspenden zeitgerecht in der Ausgabestelle abzuliefern. Lebensmittelüberschüsse fallen aber nicht nur in Supermärkten an, sondern auch bei den Produktionsfirmen. Dann geht es um viel – um palettenweise Nudeln, Müsli oder tonnenweise um heimische Äpfel, die nicht verkauft werden. Die Verteilung von Großspenden wird zentral koordiniert, mit dem Anspruch, schnell und gerecht an möglichst viele Menschen zu verteilen und damit regionale Schwankungen auszugleichen. Dadurch ist sichergestellt, dass jede Ausgabestelle die Menge bekommt, die sie sinnvoll verteilen kann. Logistikpartnerinnen und Logistikpartner unterstützen, indem sie Waren kostenlos oder zu Sonderpreisen transportieren.

Wertvolle Kooperationen und CSR-Projekte

Manchmal helfen Gemeinden und Unternehmen auch mit mehr. Dann nämlich, wenn wir sie als Partnerinnen und Partner für Infrastruktur oder innovative zusätzliche Projekte gewinnen können. Gerade was die Ausstattung der Ausgabestellen mit Vitrinen, Re-

galen etc. betrifft, gibt's immer Bedarf. Und auch die Erweiterung des Angebots einzelner Tafeln gelingt dadurch umso besser: So braucht z.B. die Kinderecke einer Ausgabestelle eine Einrichtung. Unser Kooperationspartner hat dafür einen ansehnlichen Betrag zur Verfügung gestellt – und dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben tatkräftig mit angepackt. Sie tauschten den gewohnten Arbeitsplatz gegen Schraubenzieher und Akkuschauber und bauten die Möbel für die Kinderecke selbst zusammen!

Dahinter steht das Konzept „Corporate Social Responsibility“, kurz CSR, wonach Unternehmen sich auf freiwilliger Basis für soziale und ökologische Belange einsetzen. Das kann ein zusätzlicher Urlaubstag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein, der für ehrenamtliches Engagement genutzt wird. Oder eine Firma finanziert ein Sozialprojekt und unterstützt mit der eigenen Expertise. Kooperationen wie diese helfen Menschen sinnvoll – und das wird deshalb möglich, weil sich Unternehmen ihrer sozialen Verantwortung bewusst sind.

Interesse? Wir haben das richtige Projekt für Sie. Und Ihre Hilfe kommt an! ■

„ Von der menschlichen Seite her gesehen, zähle ich mich zu den Reichen.“



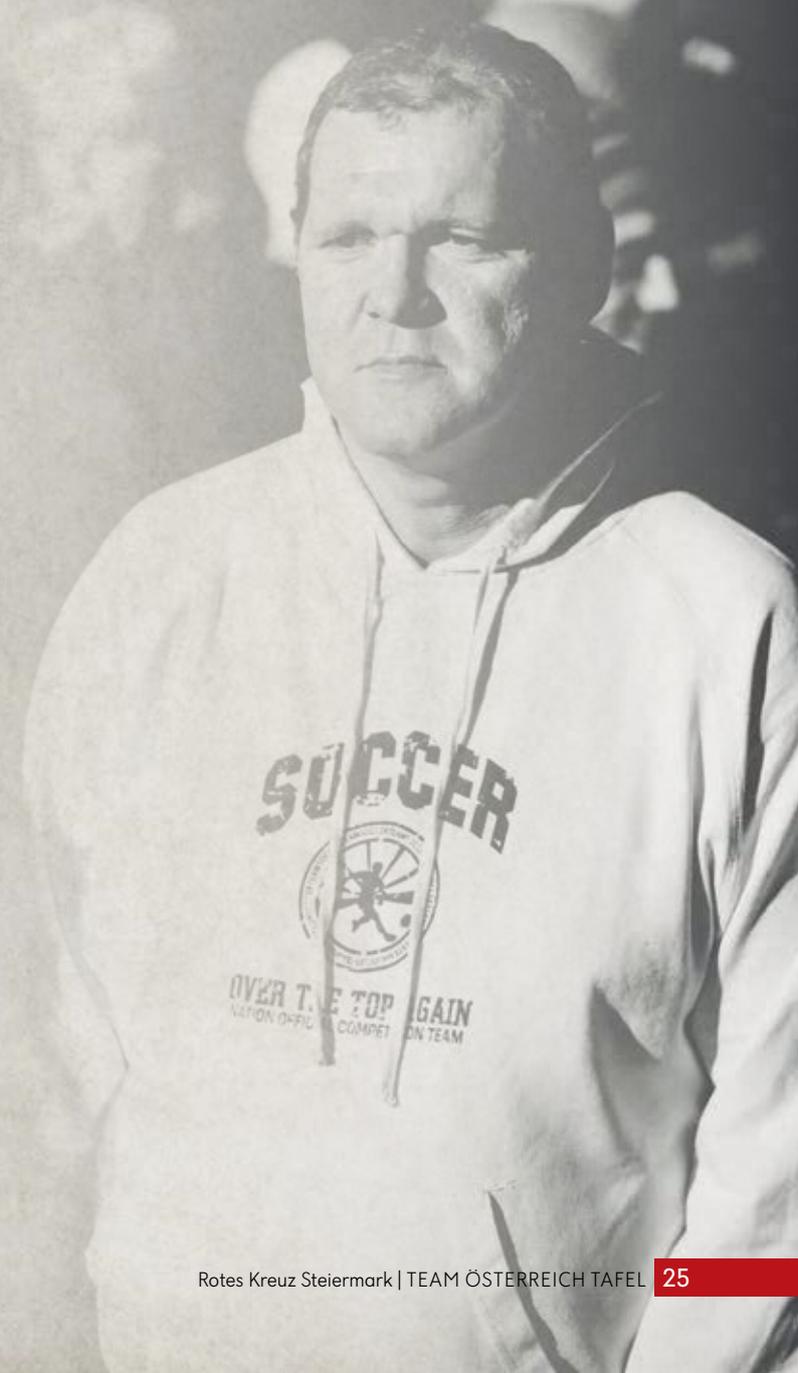
Ein Blick in den Tafel-Alltag: mit Joe H.

Jahrelang half Joe im Rahmen der Team Österreich Tafel, ehe er selbst zum Kunden wurde. Warum er trotzdem nicht arm ist und was er sich für die Zukunft wünscht.

Joe ist 45 Jahre alt. Ein Hüne von einem Mann. Respekt-einflößend. Fast zwei Meter hoch, weit über 100 Kilo schwer. Sein Blick: grimmig. Die Hände groß wie Teller. Er spricht laut, ist direkt. Und wer sich dennoch traut, ihn anzureden, der erlebt sein blaues Wunder. Denn Joes Wesen passt so gar nicht zu den Klischees, die sein beeindruckendes Äußeres in manch einem Kopf hervorrufen mag. Joe ist gerne für andere da. Für ihn ist es selbstverständlich, zu helfen. Fragt man ihn nach dem Warum, kennt er die Antwort selber nicht genau. „Ich helfe einfach gerne“ sagt er dann, mit rauher Stimme, die einen die nächste Frage wieder vergessen lässt. Also fügt er selbst hinzu: „Ich helfe jedem, der Hilfe braucht. Das ist einfach so.“ Und Punkt.

Joe kennt beide Seiten der Team Österreich Tafel. Zu Beginn kam er, weil er Lebensmittel brauchte. Als es ihm besser ging, blieb er, um mitanzupacken. Direkt angesprochen hat er die Helferinnen und Helfer damals. „Das täte ich auch gerne machen“, erinnert er sich. Mehr als vier Jahre lang half Joe jeden Samstag, ehe er Anfang 2015 selbst wieder zum Kunden wurde. Als arm fühlt er sich deshalb nicht. „Ich bin nicht arm“, sagt er bestimmt. „Ich habe nicht viel. Aber ich bin nicht arm.“ Dann präzisiert er: „Ich habe einen Platz zum Schlafen, ich habe Freunde. Wenn es ums Geld geht, dann bin ich arm. Aber damit habe ich kein Problem. Von der menschlichen Seite her gesehen, zähle ich mich zu den Reichen.“

Joe wird auch weiterhin zur Team Österreich Tafel kommen. Und sobald er wieder mehr Geld hat, wird er auch wieder helfen. Weil die Team Österreich Tafel für ihn eine „perfekte Sache“ ist und er von Anfang an „voll dahinter“ stand. Seinem Wesen entsprechend, denkt er auch nicht an sich, wenn er in die Zukunft blickt. „Es wäre gut, wenn es weitere Ausgabestellen geben würde“, sagt er und wird mit einem Mal leiser. Sein Schlusssatz: „Weil es Armut immer geben wird . . .“





Mehr Mithilfe

Lebensmittel sind kostbar. Diesem Satz würden fast alle Menschen zustimmen. Dennoch werden viele Nahrungsmittel so behandelt, als wären sie wertlos – indem sie einfach im Müll landen. Dafür sind wir alle verantwortlich und dagegen können wir alle etwas tun. Mit diesen einfachen Methoden können Sie verhindern, dass Lebensmittel weggeworfen werden müssen – Mithilfe leicht gemacht!

Und so funktioniert's:

- ✓ Einkäufe gut planen, Einkaufsliste schreiben, nicht hungrig einkaufen gehen! Vorsicht bei Großpackungen und Lockangeboten.
- ✓ Richtige Lagerung im Kühlschrank: Temperaturunterschiede beachten: oben ist es wärmer, unten kälter, am wärmsten ist es im Gemüsefach und in der Tür.
- ✓ Heimisches Obst und Gemüse kühl lagern (Ausnahme: Tomaten, Kartoffeln), Exotisches mag es warm. Erst unmittelbar vor Verwendung waschen!
- ✓ Lebensmittel immer gut verpacken und abdecken.
- ✓ Kühlschrank regelmäßig reinigen.
- ✓ Lebensmittel einfrieren, je frischer desto besser, vorher luftdicht verpacken.
- ✓ Angebrochene Waren (zB Reis oder Nudeln) in geschlossenen Behältern aufbewahren.
- ✓ Brot luftdicht einpacken (Brotdose, Plastiksackerl) oder einfrieren.
- ✓ MINDESThaltbarkeitsdatum: viele Lebensmittel (zB Eier) halten bei richtiger Lagerung viel länger – nicht gleich wegwerfen sondern prüfen durch schauen, riechen, schmecken.
- ✓ VERBRAUCHSdatum (zu verbrauchen bis) gilt für leicht verderbliche Produkte wie Fleisch oder Fisch – unbedingt vorher verwenden!
- ✓ Reste nicht wegwerfen sondern verwerten – es gibt viele köstliche Restrezepte!

Mehr aus Resten machen

Lebensmittel sind kostbar. Sie verlieren nichts von ihrem Wert, wenn sie schon ein paar Tage aufbewahrt wurden. Sofern sie nicht bereits schadhafte sind, können einfache Grundnahrungsmittel wie Brot oder Erdäpfel jederzeit zu leckeren Speisen verarbeitet werden. Das geht einfach und schnell, schmeckt gut und schont das Geldbörserl!

Brotsuppe

4 Scheiben Brot
1 Zwiebel
100g Speck
1 l Suppenbrühe
Salz, Pfeffer
Kümmel

Den Speck und die Zwiebel fein würfelig schneiden und in einer heißen Pfanne anbraten. Das Brot würfelig schneiden und in einen Topf geben, den Speck und die Zwiebel dazu geben. Die Zutaten pfeffern und die kochende Suppenbrühe darüber gießen. Den Topf abdecken und die Suppe ca. zehn Minuten ziehen lassen, mit Salz und Kümmel abschmecken.

Erdäpfelkas

1-2 Kartoffeln, gekocht
1 kleine Zwiebel
1 Becher Sauerrahm
1 Bund Schnittlauch
Salz und Pfeffer
Ev. etwas Senf
Zum Garnieren:
Kresse, Schnittlauch oder Petersilie

Kartoffeln grob reiben oder durch die Kartoffelpresse drücken. Zwiebel schälen, fein hacken und mit Sauerrahm und fein geschnittenem Schnittlauch verrühren und mit Salz und Pfeffer gut abschmecken.

Gemüsereisterrine

400g Gemüsereis, gekocht
3 Eier
½ Becher Sauerrahm
Salz, Pfeffer
Majoran
½ Bund Petersilie, gehackt

Gekochten Reis und geschnittenes Gemüse nach Wahl zu Gemüsereis vermischen. Den fertigen Gemüsereis mit Eiern und Sauerrahm verrühren und gut würzen. Eine Auflaufform mit Folie auslegen und die Masse einfüllen. Bei 120°C ca. 40 Minuten im vorgeheizten Backrohr backen.

Guten Appetit mit der Restküchel!

Alles Gute und ...

Es gratulieren:



Franz Voves
Landeshauptmann

Werte wie Menschlichkeit, Toleranz und Solidarität sind es, die unsere Gemeinschaft zusammenhalten und das Fundament unserer Gesellschaft darstellen. Diese Werte dürfen nicht an der Tür des Nachbarn enden, sollten vielmehr auch dort ihren Anfang nehmen. Die Team Österreich Tafel hat sich dem Dienst an den Menschen verschrieben und hilft seit mittlerweile 5 Jahren Bedürftigen mit Lebensmitteln – dafür möchte ich herzlichsten Dank sagen. Setzen wir alle gemeinsam weiterhin ein starkes Zeichen der Menschlichkeit.

Fotocredit: Melbinger



Hermann Schützenhöfer
1. Landeshauptmann-Stv.

Ich gratuliere der Team Österreich Tafel zum fünfjährigen Bestehen und möchte mich bei den über 600 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bedanken, die dieses Projekt erst ermöglichen. Gerade die Steiermark als Grünes Herz Österreichs beweist mit solchen Erfolgsgeschichten tagtäglich, dass die Steirerinnen und Steirer ihr Herz am rechten Fleck haben. Ich wünsche der Team Österreich Tafel alles Gute für die Zukunft!

Andrea Bauer und Nicole Zöhrer **Landwirtschaftskammer Steiermark, Abteilung Ernährung und Erwerbskombination**

Bäuerinnen und Bauern decken uns Konsumenten täglich einen reichhaltigen Tisch mit einer großen Auswahl an landwirtschaftlichen Produkten. Viel zu oft aber landen diese aufwendig produzierten Lebensmittel frühzeitig im Müll, obwohl sie noch genießbar wären. Deshalb gratulieren wir der Team Österreich Tafel zu dieser grandiosen Initiative, die hier dagegen steuert. Durch dieses Projekt werden für die Produktion eingesetzte Ressourcen wie Arbeitskraft, Wasser, Boden oder Energie nicht unnötig verschwendet. Im Gegenteil – die Lebensmittel gehen an jene Menschen, die sonst nur schwer Zugang dazu hätten. Somit leistet die Team Österreich Tafel nicht nur einen wertvollen sozialen Beitrag, sondern unterstützt gleichzeitig die österreichische Landwirtschaft sowie unsere Umwelt! Herzlichen Dank dafür!

Wilhelm Himmel **Nachhaltigkeitskoordinator, Amt der Steiermärkischen Landesregierung**

Derzeit engagieren sich 46% aller Steirerinnen und Steirer ab dem 15. Lebensjahr ehrenamtlich. Dabei wird ein enormes Arbeitsvolumen freiwillig verrichtet und ein unschätzbare Mehrwert geschaffen. Mit der Team Österreich Tafel bietet das Rote Kreuz seit 5 Jahren eine wichtige Plattform für freiwillige Helfer, die mit dem Einsammeln und Verteilen von Lebensmitteln an Bedürftige eine wichtige soziale Aufgabe erfüllen und einen wertvollen Beitrag zur Abfallvermeidung leisten. Herzlichen Dank für dieses Engagement und Gratulation dem Roten Kreuz!

... noch Mehr!



Christoph Holzer
Geschäftsführer, SPAR Österreichische Warenhandels AG

Die Zusammenarbeit mit der Team Österreich Tafel war für SPAR Steiermark von Beginn an eine Erfolgsgeschichte denn sie ermöglicht uns, wertvolle Lebensmittel für Menschen zur Verfügung zu stellen, die unsere Unterstützung brauchen. Danke dafür an alle engagierten Helferinnen und Helfer!



Ewald Vezonik
Regionalmanager, BILLA

Die Team Österreich Tafel ist ein Brückenbauer! Als BILLA, als Lebensmittelhändler, wollen wir, dass mit unseren kostbaren Lebensmitteln wertschätzend umgegangen wird. Mit der Team Österreich Tafel haben wir einen zuverlässigen Partner, der dafür sorgt, dass Lebensmittel – auch wenn sie nicht mehr verkauft werden dürfen – sinnvoll verwendet werden und dort ankommen, wo sie Menschen in Not unterstützen. Die Team Österreich Tafel hat großartige Arbeit in den letzten Jahren geleistet – natürlich freuen wir uns da auch in der Zukunft weiterhin gemeinsam anzupacken!



Johann Lafer
Starkoch und Gastronomieexperte

Ein ehrenwertes Projekt, vor dem ich hohen Respekt habe. Ich wünsche der Team Österreich Tafel des Roten Kreuzes und ihren Mitarbeitern auch für die nächsten Jahre alles Gute und weiterhin viel Motivation, Bedürftigen zu helfen. Niemand sollte etwas wegwerfen, mit dem man Gutes für andere tun kann.



Klaus Bannwarth
Geschäftsführer, Gebrüder Weiss Gesellschaft m.b.H.

Als Österreichisches Familienunternehmen ist es Teil unserer sozialen Verantwortung, laufend gemeinnützige Projekte zu unterstützen. Das Konzept der Team Österreich Tafel hat uns angesprochen, da es Bedürftige auf nachhaltige Weise unterstützt. Dies entspricht nicht nur unserem Firmenleitbild, sondern überzeugt mich persönlich.



Thomas Reiter
Geschäftsführer, OPST Obst Partner Steiermark GmbH

Der Marke frisch-saftig-steirisch und unserem Unternehmen ist es ein Anliegen das Projekt der Team Österreich Tafel zu unterstützen, da es für uns in der allgemeinen Verantwortung liegt, Hilfsbedürftige in Österreich zu stützen. „Verwenden statt Verschwenden“ und dabei Gutes zu tun, ist ganz im Sinne des frisch-saftig-steirisch Apfels!

Mehr vom Leben haben. . .

. . . durch innovative Zusatzangebote rund um die Team Österreich Tafel.

Kidscorner – mehr als eine Kinderecke

Schauplatz Rotkreuz-Bezirk Graz-Stadt: Wenn sich samstags der Eingang der Tafel-Ausgabestelle mit wartenden Menschen füllt, fängt es dort auch im 1. Stock zu wuseln an. Kinder der Kundinnen und Kunden zwischen 5 und 12 Jahren haben dort im Kidscorner die Möglichkeit, die Wartezeit während der Lebensmittelausgabe sinnvoll zu verbringen. Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, unsere Sprachlotsinnen und Sprachlotsen, bieten den jungen Gästen, die häufig aus bildungsfernen Familien stammen oder Deutsch nicht als Erstsprache sprechen, eine kompetente, kreative Betreuung. Beim gemeinsamen Lesen, Basteln, Malen oder Spielen wird die Neugier auf Sprachen und die Lust zu lernen und zu entdecken geweckt. Durch die unterschiedlichen Themenschwerpunkte haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, außerhalb des Schulunterrichts Neues zu lernen: „Wie wird meine Jause zu einer gesunden Jause“ und „Welchen ‚Sprachschatz‘ habe ich“ waren nur zwei der Themen, mit denen sich die Kinder in den letzten Jahren beschäftigt und so auf sehr niederschwellige Art und Weise MEHR Selbstbewusstsein und Wissen gewinnen konnten. ■

Sozialbegleitung

MEHR wird den Kundinnen und Kunden der Team Österreich Tafel auch durch das neue Angebot der Sozialbegleitung geboten, das von Land Rover Austria finanziert wird. Menschen, die über das Hilfsangebot der Team Österreich Tafel hinaus Unterstützung benötigen, können dieses Angebot in Anspruch nehmen. Speziell ausgebildete ehrenamtliche Sozialbegleiterinnen und -begleiter unterstützen Menschen in schwierigen sozialen Lebenslagen. Diese Begleitung kann wortwörtlich eine Begleitung sein, zum Beispiel zu Behörden oder Beratungsstellen. Die Sozialbegleiterin oder der Sozialbegleiter senkt als Vertrauensperson für die begleitete Person die Hemmschwelle und unterstützt sie dabei, weitere Termine auch wieder selbstständig und alleine wahrzunehmen. Gleichzeitig wird auch Hilfestellung bei ganz konkreten Aufgaben angeboten, wie beispielsweise dem Ausfüllen von Formularen oder dem Ordnen von Unterlagen. Ziel der Sozialbegleitung ist immer „Hilfe zur Selbsthilfe“. In diesem Sinne soll die Lebenssituation der begleiteten Menschen verbessert werden und sie dazu befähigt werden, ihre selbstständige Handlungsfähigkeit wieder zu erlangen. ■

„Ich arbeite gerne im Kidscorner, weil ich mich auch in meiner Freizeit sinnvoll beschäftigen will!“

Andrea R., ehrenamtliche Sprachlotsin





Mehr ? Zukunft .

Über das Jubiläum hinausgedacht.

Die Team Österreich Tafel bietet Mehrwert auf vielen Wegen. Über sie werden Menschen kostenlos mit dringend notwendigen Lebensmitteln versorgt. Sie gibt ökologisch sinnvolle Dinge Wert, die eigentlich keinen mehr hatten. Sie schafft einen Platz, für jene, die helfen wollen und jene, die Hilfe brauchen.

In den vergangenen fünf Jahren ist die Team Österreich Tafel zu einem Bindeglied zwischen Reichtum und Armut geworden. Einem Reichtum an Angebot und Verfügbarkeit und einer Armut an Möglichkeit. Ein Bindeglied, das flächendeckend wirkt. In der ganzen Steiermark, die in Zukunft noch mehr Lebensmittel-Ausgabestellen zählen wird.

Weil in Zukunft noch mehr Menschen über die Team Österreich Tafel helfen werden. Weil noch mehr Lebensmittel ausgegeben werden. Weil noch mehr Partnerinnen und Partner in Handel und Wirtschaft gefunden werden. Und weil dadurch noch mehr Angebote geschaffen werden. Angebote, die Perspektiven schaffen. Perspektiven, die dabei helfen, wieder aus dieser Schlange her austreten zu können.

Ein wahrer Grund zu feiern ist aber selbst das nicht. Denn den gibt es erst dann, wenn die Team Österreich Tafel eines Tages abgeschafft wird. Abgeschafft, weil sie niemand mehr braucht. Weil niemand mehr da ist, der nach Lebensmitteln fragen muss. ■

Sie können helfen: sozialdienste@st.rotekreuz.at | Tel.: 050 144 5 - 10160

Ausgabe

Jeden Samstag

ab 18

1. 1. 1918
Total